



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Baugeschichte des Doms zu Brandenburg a. H.**

**Meyer, Kurt**

**Berlin, 1910**

Vorwort.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75556)

## Vorwort.

Die vorliegende Arbeit über den Brandenburger Dom wurde auf Veranlassung des Herrn Geh. Baurats R. Borrmann unternommen. Es bestand zunächst nicht die Absicht, eine blosse Baugeschichte zu schreiben, vielmehr sollten mit dieser Baugeschichte Hand in Hand gehen eine Besprechung aller Bauformen und Kunstdenkmäler, sowie nebenher laufend auch eine kurz gefasste Geschichte des Domkapitels. Doch schon nach einem kurzen Aufenthalte in Brandenburg a. H. stellte es sich heraus, dass eine solche Arbeit über den Dom, sollte sie erschöpfend sein, einen dickleibigen Band füllen mußte, und so begnügte ich mich denn mit einer reinen Baugeschichte, um so eher, als augenblicklich ein grosses Werk im Erscheinen begriffen ist (die Bau- und Kunstdenkmäler der Mark Brandenburg), in dem voraussichtlich alle Bau- und Kunstformen an der Hand von zahlreichen Detailabbildungen eine eingehende Besprechung erfahren werden.

Die Resultate der bei meinem ersten Aufenthalte in Brandenburg gemachten Untersuchungen, soweit sie den romanischen Kernbau des Domes betrafen, veröffentlichte ich in der „Zeitschrift für Geschichte der Architektur“ Heft 7. Es sind in der vorliegenden Arbeit die sämtlichen Teile des Uebergangsstiles, der Gothik, und des Nachmittelalters noch hinzugekommen, ausserdem auch das damals Gesagte über den romanischen Bau erweitert, z. T. aber auch infolge neuerer Forschungen eingeschränkt. Um eine in sich abgeschlossene Arbeit zu erhalten und auch, um den Text nicht unnötig zu belasten, habe ich, ausser an einer Stelle, auf das damals Gesagte nicht Bezug genommen und muss daher alle, die es interessiert, inwieweit die neuen von den alten Resultaten abweichen, auf das Studium der kurzen 13 Seiten umfassenden Abhandlung verweisen.

In der folgenden Literaturangabe sind die Bücher hergezählt, die ich, weil sie etwas über den Dom enthielten, teilweise oder ganz gelesen habe, aus denen aber meist nur sehr wenig oder garnichts für die Baugeschichte herauszuholen war. Direkt über den Dombau geschrieben haben nur Adler, Stiehl und Wernicke, auf die ich auch wiederholentlich habe Bezug nehmen müssen. Am meisten Material lieferte mir das Dommauerwerk selbst mit seinen zahlreichen Um- und Anbauten, vor allem aber die im Dom-Archiv sorgfältig geordneten und gebundenen Bauakten des Doms, die von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zur Jetztzeit fast vollständig erhalten sind und auf die der ganze Geschichtsabschnitt in diesen letzten Jahrhunderten aufgebaut ist. Ich habe deshalb in den letzten Teilen der Arbeit auf die Quellenangabe unter dem Text verzichten können.

